

Apostelgeschichte 6–9 – Die Sieben, Stephanus und Paulus

www.jafriedrich.de

Apostelgeschichte 8, 1:

„Saulus hatte der Ermordung von Stephanus zugestimmt. Und an jenem Tag erhob sich eine große Verfolgung gegen die Gemeinde in Jerusalem, und alle zerstreuten sich in die Gebiete von Judäa und Samaria, ausgenommen die Apostel.“

Kapitel 6

- V. 1 – 7 Die Einsetzung der sieben Männer
- V. 8 – 15 Die falsche Anklage gegen Stephanus

Gedanken zu einzelnen Versen

- V 1: Hellenisten und Hebräer – Hebräer waren die in Judäa geborenen Juden; Hellenisten waren Juden aus der Diaspora. Da die Hellenisten Teile der griechischen Kultur übernommen hatten, waren sie den einheimischen Juden verdächtig.
- V 3: keine Diakone im Sinne des späteren Gemeindeamtes (1.Tim 3); Stephanus und Philippus waren z.B. eindeutig Evangelisten und nicht Diakone.
- V 5: alle 7 Männer hatten griechische Namen, sie waren also Hellenisten; von diesen 7 werden nur Stephanus und Philippus auch noch an anderer Stelle erwähnt.
- In jüdischen Gemeinden bestand der Ortsvorstand meist aus 7 Männern, vielleicht hat das eine Rolle gespielt in der Anzahl dieser bei Tisch Dienenden; vielleicht hatte es aber auch damit zu tun, dass die Woche 7 Tage hat.
- V 6: schon im AT war die Handauflegung reale Übertragung von Vollmacht und Kraft zum Dienst. Man darf dies **nicht** amtlich, also hierarchisch verstehen im Sinne einer apostolischen Funktion.
- V 7: „das Wort Gottes“ ist eine selbständige Größe von eigener Lebendigkeit und Lebensmacht; wir sind nur Diener dieses Wortes, das nicht erst wir mit unserem Einsatz und unserer Tüchtigkeit groß und wirksam zu machen haben.
- „gehorsam“ **5033 hypakoua** – darunterhören; gehorchen als dauerndes Handeln des Glaubens, indem der Mensch sich dem gepredigten Wort und der Lehre unterwirft und danach lebt.
- V 8: es waren also nicht nur die Apostel, die Wunder und große Zeichen taten
- V 9: dieser Vers beschreibt wohl drei Synagogen: die Synagoge der Libertiner, eine zweite Synagoge, die sich aus Kyrenäern und Alexandrinern zusammensetzte, und eine dritte aus Juden aus Cilicien und Asien; aufgrund der kulturellen und sprachlichen Unterschiede zwischen diesen drei Gruppen ist es unwahrscheinlich, dass sie alle ein und dieselbe Synagoge besuchten. **Libertiner**: Nachkommen von jüdischen Sklaven, die von Pompejus gefangen genommen (63 v.Chr.) und nach Rom weggeführt worden waren. Später wurden sie freigelassen und bildeten eine jüdische Gemeinschaft in Rom. Einige kehrten auch nach Jerusalem zurück. **Kyrenäer**: Männer aus Kyrene, einer Stadt in Nordafrika. Simon, den die Römer gezwungen hatten, Jesu Kreuz zu tragen, kam gebürtig aus Kyrene (Luk 23,26). **Alexandrin**: Alexandria war ebenfalls eine nordafrikanische Stadt in der Nähe der Nilmündung. Im 1. Jhd. lebte dort eine große jüdische Bevölkerung. Apollos kam aus Alexandria (Apg 18,24). **Zilicien** und **Asien**: römische Provinzen in Kleinasien.
- In der Synagoge der Zilikier war sicher auch Saulus aus Tarsus gewesen und hatte vielleicht von Stephanus zum ersten Mal die christliche Botschaft gehört.

Zum Nachdenken:

1. Welche Gruppen von Menschen übersehen wir leicht in unserer Gemeinde?
2. Was denkst du über die Aussage der Apostel in V 2?
3. Wie reagierten die Apostel auf das Murren der Hellenisten?
4. Was waren die Kriterien, nach denen diese 7 Männer ausgesucht wurden? Finden wir Parallelen zu den heutigen Gemeindemitarbeitern oder wird heute anders vorgegangen? Was sind die Kriterien in unseren Gemeinden für eine Mitarbeit? Was fällt dir auf?
5. Was nennen die Apostel als ihren wichtigsten Dienst und deshalb an erster Stelle? Könnte es eine Korrelation geben zwischen Gebetslosigkeit (vor lauter Überbelastung) und geistlicher Ohnmacht der Gemeinde?
6. V 7 „...wurde dem Glauben gehorsam“ – wie ist das zu verstehen?
7. Vergleiche V 10 mit Luk 21, 15: Welche Verheißung erfüllt sich bei Stephanus?
8. V 11: Was könnten diese falsch verstandenen Lästerworte gewesen sein? Denke an Joh 2, 19-21; Matth 26,61; 27, 40; Matth 24, 2; Matth 5, 20; 23, 2; Joh 6,32; Joh 7,22-23
9. Was mag Stephanus' Gesichtsausdruck (V 15) widergespiegelt haben?

Kapitel 7: Die Rede des Stephanus vor dem Hohen Rat

Gedanken zu einzelnen Versen

- V 2: ehrerbietige Haltung; gleichzeitig drückt er seine feste Zugehörigkeit zu Israel aus; als Hellenist war er ein Jude aus der Diaspora; mit dem Wort „hört“ bereitet er sie auf eine längere Rede vor.
- V 2: „der Gott der Herrlichkeit“ – ein Titel Gottes, der nur hier und in Ps 29,3 verwendet wird.
- V 42: „Gott.....gab sie dahin“ – ein Zitat aus Amos 5,25-27. „Heer des Himmels“ – Israels götzendienerische Verehrung von Sonne, Mond und Sternen begann in der Wüste und dauerte bis zur babylonischen Gefangenschaft.
- V 43: Amos schrieb „Damaskus“, Stephanus sagte „Babylon“; Amos war ein Prophet des Nordreiches, das 722 v.Chr. in die assyrische Gefangenschaft geführt wurde, später wurde das Südreich in babylonische Gefangenschaft verbannt; das Gericht war also über die gesamte Nation Israel als Folge ihres Götzendienstes.
- V 44-50: um die falsche Anklage zu widerlegen, er habe gegen den Tempel gelästert, erzählt Stephanus die Geschichte des Heiligtums nach und zeigt somit seinen Respekt.
- V 48-50: ein Zitat aus Jesaja 66, 1-2
- V 58: hier wird Paulus zum ersten Mal in der Bibel erwähnt, noch mit seinem alten Namen Saulus; er war aktiv involviert in diese Angelegenheit, s. auch Kap 8,1
- V 59: Steinigung war die gesetzliche Strafe für Gotteslästerung; allerdings war es hier keine formale Hinrichtung, sondern das Morden eines Mobs.

Zum Nachdenken:

1. Welchen Glauben hatte Abraham, als er noch in Mesopotamien wohnte?
2. Wie hieß die Anklage der Juden? Kap 6, 11 + 13
3. Wie lautet die Anklage von Stephanus? V 51-53
4. V 9 die Patriarchen und Joseph, V 25 die Israeliten und Mose, V 39 die Israeliten, das goldene Kalb und Mose – was fällt an diesen Geschichten auf? Finde Eigenschaftswörter für das Volk Israel!

5. Wie widerlegt Stephanus die Lästerungen gegen Mose, gegen Gott und gegen den Tempel? Gibt es einen Unterschied in der Herzenshaltung zwischen dem Israel der Vorzeit und dem Israel zur Zeit Jesu?
6. Was fällt dir auf an dieser Rede des Stephanus?
7. Hat diese Rede auch uns etwas zu sagen in Bezug auf unsere Frömmigkeit und unsere Konfessionsstreitigkeiten?
8. V 55 – welche Personen der Bibel erhielten ebenfalls Visionen von der himmlischen Herrlichkeit Gottes?
9. „zur Rechten Gottes“ – so wird Jesus häufig beschrieben; siehe Apg 2,34; Matth 22,44; 26,64; Luk 22,69; Eph 1,20; Kol 3,1; Hebr 1,3; 8,1; 10,11-12; 12,2

Kapitel 8: Die Verfolgung der Gemeinde in Jerusalem

Gedanken zu einzelnen Versen

- V 1: Die Verfolgung wurde angeführt von einem Juden namens Saulus von Tarsus.
- V 4: „zogen umher“ – dieser Begriff wird in der Apg oft für missionarische Aktivitäten benutzt; „verkündigten“ = *euangelizo* (2075) = evangelisieren.
- V 5: Philippus – der erste in der Bibel erwähnte Missionar; und der erste, der den Titel „Evangelist“ erhielt (Apg 21,8).
- Samaria – das Nordreich Israels fiel nach vielen Jahren des Götzendienstes 722 v.Chr. an die Assyrer, die später Heiden aus anderen Regionen dort ansiedelten. Das Ergebnis war eine Mischkultur aus Juden und Heiden, die als Samariter bekannt wurden. Deshalb galt das Samaritertum zu Jesu Zeit als okkult verseucht. Simon ist dafür ein Beispiel, der sich als Zauberer für etwas Großes ausgab.
- V 27: Kämmerer – *eunouchos* (2116) – Eunuch; Männer am Hof weiblicher Herrscher wurden oft zeugungsunfähig gemacht; dieser Kämmerer war wahrscheinlich Schatzmeister am Hof der Königin. Als körperlich Kastrierter war ihm sowohl der Zugang zum Tempel verwehrt als auch die Möglichkeit, als Proselyt ein echter Jude zu werden. Wir kennen seine religiöse Herkunft nicht, aber er schien ein Mann gewesen zu sein, den der Gott Israels mächtig anzog und der innerlich sicher tief erfasst war. Als hochgestellter Mann konnte er sich eine Reise nach Jerusalem leisten und auch den Erwerb einer Schriftrolle.

Zum Nachdenken:

1. Welche Konsequenzen hatte die Verfolgung?
2. Warum blieben die Apostel in Jerusalem?
3. V2 – was wird hier indirekt gesagt?
4. Wenn das Reich Gottes zu Menschen kommt – wenn es sich unter ihnen ausbreitet – was geschieht dann?
5. Was fehlte Philippus' Predigt? Wie kann es sein, dass diese Männer und Frauen in V 12 scheinbar bruchlos von Simon zu Philippus übergangen? An wen glaubten sie?
6. Warum hat die Gemeinde in Jerusalem Petrus und Johannes nach Samaria gesandt? Dort angekommen, was haben sie gemerkt?
7. Warum war der Heilige Geist noch nicht auf die Samariter gefallen, obwohl sie auf den Namen Jesu getauft waren?
8. Was wollte Simon wirklich haben? Wonach hat er sich gesehnt? Was hat er missverstanden aufgrund seines okkulten Hintergrunds?
9. Taufe und Wundertaten nützen Simon nichts. Petrus spricht harte Worte. Was braucht Simon? Doch was ist seine Reaktion in V 24?
10. V 26-27: versetze dich in Philippus – was wird er gedacht haben? Wie ist seine Reaktion?
11. Was spricht dich in dieser Geschichte von Philippus und dem Kämmerer besonders an?

Kapitel 9: Die Bekehrung des Saulus

Gedanken zu einzelnen Versen

- Saulus war gebürtiger Jude, hatte in Jerusalem unter Gamaliel die Schriften studiert (Apg 22,3) und war Pharisäer (Apg 23,6) geworden; von seinem Vater hatte er das römische Bürgerrecht geerbt (Apg 22,28).
- Damaskus – die Hauptstadt von Syrien; dort lebten Juden und hellenistische Gläubige.
- Hananias – einer der Gemeindeleiter in Damaskus; gehörte zur Zielgruppe derer, die Saul gefangen nehmen wollte.
- V 23 – es wird angenommen, dass es ca. 3 Jahre waren; ist aber unsicher.
- V 29 - Hellenisten waren Juden aus der Diaspora. Da die Hellenisten Teile der griechischen Kultur übernommen hatten, waren sie den einheimischen Juden verdächtig.
- V 30 – es ist durchaus möglich, dass Paulus während dieser Zeit in Tarsus einige Gemeinden in der Umgebung von Syrien und Cilicien gegründet hat (Apg 15,23).
- V 31 – *ekklesia* (1558) – es geht hier um die Gemeinschaft aller Erlösten, nicht um eine einzelne Gemeinde.
- V 32 – nun hatte Petrus Zeit und auch die Freiheit (da Ruhe vor Verfolgung), Jerusalem zu verlassen und die Gläubigen in anderen Gebieten zu besuchen.
- Cäsarea – Hauptstadt der römischen Provinz Judäa und Sitz des röm. Statthalters; eine wichtige Stadt am Mittelmeer.
- Tarsus – Paulus verschwand einige Jahre von der Bildfläche und hielt sich in seiner Geburtsstadt auf.
- Lydda – 16 km südöstlich von Joppe.
- Joppe – heute Jaffa; eine Küstenstadt südlich von Tel Aviv.
- V 43 – Simon blieb viele Tag in Joppe bei einem Gerber – damit bricht Petrus eine kulturelle Schranke, denn die Juden verachteten diesen Beruf, weil Gerber ständig mit den Häuten von toten Tieren arbeiteten.

Zum Nachdenken:

1. V 2 „Anhänger des Weges“ – warum wurden die Jünger Jesu so genannt?
2. V 4-5 – Was erfahren wir durch diese Frage und Antwort Jesu?
3. V 6-9 - Interpretiere Gottes Handeln an Saulus. Wie reagiert Saulus? (V 11) Welche Fragen müssen ihn beschäftigt haben?
4. Warum hat Gott ausgerechnet Saulus als „Werkzeug“ ausgewählt? Zu welchen Menschengruppen schickte ihn Gott?
5. Wie hat der Heilige Geist in Saulus gewirkt – noch bevor er von Ihm erfüllt wurde?
6. Welches Prinzip sehen wir im Handeln Gottes durch Hananias?
7. V 17 – was geschieht bei der Begegnung von Hananias und Saulus?
8. Mit welcher Handlung beendet Saulus das dreitägige Fasten ?
9. Was fällt an der Verkündigung des Saulus auf – im Vergleich zu Petrus und Stephanus? (V 20)
10. Was schließen wir aus der Reaktion der Juden in Damaskus? (V 23-24)
11. V 27 – was sagt uns dieser Vers über Barnabas (vgl Apg 4,36)?
12. Worauf deutet die Beschreibung des Aeneas in V 33 hin: „ er fand dort einen Mann mit Namen Aeneas“? Vgl mit V 36 – der Beschreibung von Tabitha.